



Inhalt	
1.	Theorie..... 3
1.1	Historischer Abriss..... 3
1.1.1	Eigene Erfahrungen 3
1.1.2	Die Idee 3
1.1.3	Die Entwicklung..... 4
1.2	Der ELAN e.V. als sich ständig weiter entwickelnde, lebendige Organisation 5
1.3	Leitlinien..... 5
1.4	Ziele 7
1.5	Bildung für nachhaltige Entwicklung 8
1.5.1	Ziele von BNE 9
1.5.2	Warum ist BNE wichtig?..... 10
1.5.3	BNE im ELAN e.V. 10
1.5.3	Nachhaltige Gestaltungskompetenz nach Gerhard de Haan (Haan 2008) 12
2.	Praxis..... 15
2.1	Allgemeines 15
2.1.1	Veranstaltungsorte 15
2.1.2	Dauer der Kurse 15
2.1.2	Zielgruppen 16
2.1.3	Inhalte/ Kursbausteine..... 16
2.1.5	Angebote 19
2.1.6	Leitungsverhalten 22
2.2	Mitarbeitende 23
2.3	Organisatorischer Aufbau 23
2.4	Vernetzung/ Kooperation 24

1. Theorie

1.1 Historischer Abriss

1.1.1 Eigene Erfahrungen

Viele Menschen unserer Gesellschaft waren und sind weiterhin verzweifelt auf der Suche nach Genuss sowie tiefgreifenden Erlebnissen!

Wird diese Suche von Erfolg gekrönt sein oder ist wirklich intensives Erleben überhaupt noch möglich? Um Erlebnisse nachhaltig auf uns wirken zu lassen und sie aus verschiedenen Perspektiven betrachten zu können, bedürfen sie der Verarbeitung und Reflexion. Erst dadurch verändern sie sich und werden uns bewusst. Oft werden diese wichtigen Schritte für eine Entwicklung zum verantwortungsbewussten Individuum übergangen, ausgelassen oder übersehen. Unsere Wahrnehmung wird zunehmend unscharf. Wir verlieren dadurch zunehmend den Bezug zu unserer sozialen und natürlichen Umwelt und unterdrücken zunehmend unsere Lebensgrundlagen! Ein Umweltbewusstsein und vorhandene Kompetenzen zum Umgang mit solchen Situationen vermissen wir oft. Kein Wunder, ist doch Bewusstsein durch die Wahrnehmung der Umwelt bestimmt, durch Wertorientierungen und durch Handlungsabsichten. Auch das verfügbare Wissen über die Umwelt spielt eine Rolle. Das Bildungssystem allein, ist diesen Herausforderungen scheinbar nicht mehr gewachsen. Wir vermissen konsequente Umsetzungen von Konzepten zur Entwicklung lebenswelttauglicher Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Kein Weg führt mehr zurück auf die Bäume, dafür ist in unseren Wäldern nicht mehr genügend Platz. Es gibt einzig den Weg nach vorn. Dafür müssen sich die Menschen auf ihre sozialen, psychologischen und seelischen Reichtümer besinnen und sie mutig zur Entfaltung bringen. Hier rückte die außerschulische Bildung, als eine Möglichkeit für uns zu unterstützen, zunehmend in den Fokus unserer Aufmerksamkeit und Aktivitäten.

1.1.2 Die Idee

Im Jahre 1997 wurde der ELAN e.V. von Studierenden unterschiedlichster pädagogischer Studienrichtungen in Erfurt auf dem Campus der Universität gegründet. Im Gründungsteam waren sowohl zukünftige Diplom-Pädagogen mit den Studienschwerpunkten Sozialpädagogik, Sportwissenschaften, Umweltpädagogik und Motologie als auch angehende Grund- und Regelschullehrer*innen. Mehrjährige Erfahrungen aus anderen Projekten ähnlicher Ausrichtung konnten die Gründungsmitglieder in die Konzeption einbringen.

Verbindender Grundgedanke war es, in Ergänzung zum schulischen Lernen ganzheitliche, erlebnis- und handlungsorientierte Lernarrangements in der Natur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anzubieten. Dies war ein ausschlaggebender Aspekt für die Ausarbeitung eines Konzeptes, auf dessen Basis sich der Verein bis heute beruft. Unser Name sollte unser Programm werden – **E**rleben und **L**ernen durch **A**benteuer in der **N**atur. Dabei orientierten wir uns an handlungsorientierten erlebnis- und naturpädagogischen Ansätzen. Als besonders bedeutend betrachteten wir die Verknüpfung erlebnispädagogischer Inhalte mit einer ökologischen Sicht- und Arbeitsweise – „Natur erleben“ und

„Natur erhalten“. Nach und nach beeinflussten die Erfahrungen des Studiums unsere praktische Arbeit inhaltlich immer mehr. So dass sich die logische Einheit und Harmonie von Natur **und** Kultur, auch in unseren Konzepten bemerkbar machte – geprägt durch die Umweltpädagogik. Eine Chance für die Realisierung dieser Absicht sehen wir nicht zuletzt in einer erweiterten Zusammenarbeit von Schule und so genannter „außerschulischer“ Bildungsarbeit. Die zukunftsfähige Schule kann und muss sich als Lern- und Lebensraum, im Bereich der Lernkonzepte und der Schulorganisation in ihrem gesellschaftlichen und sozialen Umfeld mehr integrieren.

Weiterhin verinnerlichten wir, dass nur konsequente und kontinuierliche Netzwerkarbeit sowie Partnerschaften über alle gesellschaftlichen Ebenen Sinn machen – um unsere Visionen umzusetzen. Zwei pädagogische Strömungen bilden die methodische und inhaltliche Grundlage für unsere gegenwärtige Arbeit:

- Umwelt- und
- Erlebnispädagogik.

1.1.3 Die Entwicklung

Seit der Gründung wird der ELAN e.V. in vielen Landkreisen des Freistaates Thüringen als wertvoller Partner von immer mehr Schulen, Ämtern und anderen öffentlichen bzw. privaten Institutionen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie Erwachsenenbildung anerkannt und geschätzt. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeiten lag in den ersten Jahren in Erfurt, dem Studien- und Wohnort der meisten Mitglieder und Aktiven. Dort befindet sich auch heute noch unser Büro, der organisatorische und administrative Dreh- und Angelpunkt des ELAN e.V.

Der Mittelpunkt unserer praktischen Kurs-Tätigkeit lag hingegen zu Beginn in Cursdorf (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt). Dort im Haus Talmühle führten wir ca. 80 % unserer Kursangebote durch und engagierten uns im örtlichen Fremdenverkehrsverein. Aufgrund unserer hohen Aktivität im Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in diesem Landkreis, beantragten wir hier zuerst den Titel „Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe“ und erhielten diesen auch im Jahr 2001. 2003 pachteten wir, ebenfalls im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, ein 2. Objekt. Das Natur-Erlebnis-Zentrum Sormitztal in Leutenberg, es entwickelte sich zu einem weiteren Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Eine erhebliche Fördersumme der Stiftung „Aktion Mensch“ ermöglichte es von 2004 – 2007 unser gewaltpräventives Projekt „Art de Courage – Die Kunst miteinander umzugehen“ zu entwickeln. Dieses Projekt konnten wir bisher mit mehr als 50 Thüringer Schulklassen aller Schularten erfolgreich durchführen. In der Stadt Saalfeld etablierten sich im Jahre 2005 und in Erfurt im Jahre 2008 erlebnispädagogische „City Bound“ – Projekte mit Jugendlichen. Im November 2008 führten wir mit der Friedrich-Schiller-Schule in Erfurt das Projekt „Zukunftsfähige, Nachhaltige Schule“ durch. Mit Unterstützung der Mahle-Stiftung und dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt. Auch in den anderen Regionen Thüringens stieg zunehmend die Initiative, unsere Angebote bekannt zu machen. Besonders erfolgreich waren wir in den Landkreisen Arnstadt-Ilmenau, Gotha und Erfurt. Mit vielen Schulen und ihren Lehrern und Lehrerinnen haben wir im Laufe der Jahre ein

partnerschaftliches Verhältnis aufgebaut. Auch das Thüringer Kultusministerium ist von unseren Kursen im gewaltpräventiven Bereich sehr überzeugt und unterstützt unsere Angebote.

Unsere Angebote für Erwachsene mit den verschiedensten Berufs- und Lebenswelten etablierten sich im Laufe der Jahre als hochwertige Bildungs- und Trainingskurse, nicht nur in Thüringen.

Seit 2016 bieten wir erfolgreich unsere berufsbegleitende zertifizierte Ausbildung zum/r Erlebnispädagog*in an. Diese startet seither in jedem Jahr mit einem neuen Ausbildungslehrgang. Weiterhin haben sich inzwischen Projekte etabliert, welche von Mitgliedern neu konzipiert wurden (WaldFREIzeit, WildeWaldCamp, Ausbildung Wildnispädagogik).

1.2 Der ELAN e.V. als sich ständig weiter entwickelnde, lebendige Organisation

Wir verstehen und erleben den ELAN e.V. als sich ständig weiter entwickelnde, also lebendige Organisation. Das bedeutet nichts anderes, als dass wir uns in einem ständigen Lernprozess befinden. Das Elementare an diesem Entwicklungskonzept liegt darin, dass viele Menschen, viele unterschiedliche Visionen, Ideen, Fähig- und Fertigkeiten haben, welche sich an einem gemeinsamen Punkt bündeln – diesen aufzuspüren ist nicht immer einfach. Wir können aber somit gemeinsam, passgenau und schnell auf unsere Mit- und Umwelt reagieren und vor allem aktiv agieren. So wird unsere Arbeit ständig qualitativ verbessert. Für unseren Bereich bedeutet dies, dass auch viele pädagogische Richtungen miteinander verknüpft werden müssen, ohne in banalen Leitsätzen oder in der Methodenwüste stecken zu bleiben. Wir verstehen unter dem Begriff lebendige Organisation, dass alle beteiligten Akteur*innen die Strukturen, welche sie zum Handeln geschaffen haben, wiederum über die Erfahrungen und Erlebnisse mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen neu ordnen, verändern und aushandeln.

1.3 Leitlinien

Aus der Erfahrung unserer langjährigen erlebnis- und umweltpädagogischen Arbeit entwickelten wir folgende Leitlinien, welche eine gemeinsame Basis für unsere Mitarbeiter*innen im Umgang mit der Gruppe, dem Einzelnen und untereinander darstellen. Sie haben für uns einen identitätsstiftenden Charakter, welcher sich im grundsätzlichen Profil unserer (Kurs-) Programme aufzeigt.

Antidiskriminierung

ELAN e.V. ist ein Verein der Vielfalt. Wir setzen uns aktiv für eine Kultur und Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und der Akzeptanz im Sinne eines solidarischen Miteinanders ein.

Der Mensch als sich selbst bestimmendes Subjekt

Wir verstehen alle Teilnehmenden an unseren Angeboten als eigenverantwortlich agierende und reagierende Personen.

Zukunftsfähigkeit

Diese Leitlinie stellt für uns das zukünftige Zusammenleben der Menschheit und die Frage nach einer verantwortungsbewussten Gemeinschaft in den Vordergrund. Zukunftsfähigkeit als Plattform für unsere Arbeit bedeutet, geeignete Anlässe aufzugreifen, die für die Lebenswelt der Lernenden von Bedeutung sind, situations-, handlungs- und problemorientiert sind, um selbst Vorbild zu sein.

Die Harmonie von Natur und Kultur

Menschliche Aktivitäten verändern nicht nur zunehmend die lokale Natur, sondern seit einigen Jahrzehnten auch globale Prozesse und Stoffkreisläufe. Wir sehen in der Umgangskrise zwischen Kultur und Natur die größte Bedrohung der menschlichen Existenz. Daher möchten wir den Teilnehmer*innen nicht nur einen nachhaltigeren Umgang mit den natürlichen Ressourcen näherbringen, sondern auch neue Perspektiven in Bezug auf Prioritäten und Werte vermitteln, die unseren und ihren Lebensstil bestimmen.

Konflikt als Chance

Wir betrachten Konflikte allgemein und im pädagogischen Prozess, als ergiebige und unmittelbare Handlungs- und Lernfelder. Entscheidend dafür ist ein entsprechender Umgang mit ihnen. Dies meint das Ausdiskutieren, aber auch Akzeptieren, von unterschiedlichen Ansichten, Meinungen und Gefühlen.

Verantwortung

Verantwortungsübernahme ist für die Charakterbildung wesentlich, dabei ist die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben am wirkungsvollsten. Wir möchten dabei, mit den Worten Kurt Hahns gesprochen, keine sittlichen Menschen erziehen, sondern vielmehr die Seele des Menschen schön, lebendig und fähig machen – dadurch wird der Mensch befähigt Verantwortung zu übernehmen. Eine Gemeinschaft ist darauf angewiesen, dass ihre Mitglieder Verantwortung übernehmen. Für uns sind Bildung und Erziehung dabei von zentraler Bedeutung.

Geborgenheit und Vertrauen

Eine besondere Atmosphäre, in welcher Geborgenheit als Gefühl und ein allmählicher Vertrauensaufbau zwischen den Teilnehmer*innen und uns als Pädagog*innen vermittelt werden kann, ist grundlegend für den nachhaltigen Erfolg unserer Arbeit. Denn nur im „geschützten Rahmen“ ist es Teilnehmer*innen möglich auf die Suche nach dem „eigenen Ich“ oder dem „Wir“ der Gruppe zu gehen, um eventuell Veränderungsprozesse zuzulassen.

Freiwilligkeit

Da die Förderung von Schlüsselkompetenzen, egal nach welcher Methode, einen entscheidenden Lernschritt in der Persönlichkeitsentwicklung darstellt, sollten sie möglichst freiwillig getan werden und im Idealfall im Einklang mit den eigenen Wertevorstellungen und Zielen erfolgen. Grundsätzlich existiert in unseren Kursen eine vereinbarte Verbindlichkeit, sich auf Herausforderungen einzulassen, damit neue Erfahrungen überhaupt ermöglicht werden können.

Spaß

Spaß ist nicht nur wichtig, sondern ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Mit Spaß sind Menschen motiviert, ihre Aufmerksamkeit und Energiepotential sind höher. Humor und Spaß sind ansteckend! Spaß vermittelt sofort Gefühle der Zusammengehörigkeit und Verbundenheit und dies ist wesentlich für einen fruchtbaren Gruppenprozess. Wenn der Spaß verschwindet, dann verschwinden oft als nächstes auch Energie und Begeisterung.

1.4 Ziele

Bei den Zielen steht die Vermittlung von Kompetenz und Qualifikation für eine erstrebenswerte, harmonische Zukunft für und an alle gesellschaftlichen Gruppen im Vordergrund. Diese Kompetenzen sollen möglichst weitreichend sein und ganzheitlich vermittelt werden, d.h. soziale, ökonomische und ökologische Bereiche einschließen sowie Herz, Hand und Kopf ansprechen. Die Ziele und Prinzipien der Erlebnis- und Umweltpädagogik finden sich in unseren Konzepten in großer Übereinstimmung wieder.

Die Verwirklichung folgender Ziele (-ebenen) streben wir an:

Förderung der Fähigkeiten und Persönlichkeit des Einzelnen

Das persönliche Wachstum soll vor allem durch das Wecken des vorhandenen persönlichen Potentials der Teilnehmer*innen erfolgen, dies steht im Mittelpunkt jeder Aktivität. Dadurch sind Heranwachsende u.a. in der Lage, individuelle Problemlagen möglichst eigenständig zu lösen.

Förderung der sozialen Kompetenzen und Stärkung der Gemeinschaft

Für ein gelungenes, zufriedenes Zusammenleben und -arbeiten mit anderen Menschen. Wichtige Schlagwörter wären hier: Offenheit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme im Interesse möglichst aller Menschen einer offenen, vielfältigen, toleranten und demokratischen Gesellschaft.

Förderung zukunftsfähiger Wertorientierungen

Wir möchten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Alternativen zu alltäglichen, von Konsum und materiellem Wohlbefinden gestützten Lebenssituationen, sowie Chancen für Veränderungen von Einstellungen und Werthaltungen eröffnen.

Dabei ist uns klar, dass im Sinne unserer Leitlinie **Zukunftsfähigkeit** sich die Verantwortung für die natürliche Umwelt, für die soziale Mitwelt und die des Menschen für sich selbst in einem ständigen Konflikt befinden.

Transfer und Vernetzung der Erfahrungen mit dem Alltag

Um den Transfer der Erlebnisse und Erfahrungen zu gewährleisten, ergreifen wir folgende Maßnahmen:

- Es ist wichtig die Erwartungen an ein erlebnispädagogisches Projekt mit den Teilnehmenden gemeinsam abzusprechen.
- Erlebnispädagogische Maßnahmen sollten möglichst mit Personen durchgeführt werden, welche auch im Alltag miteinander zu tun haben. Da so die Teilnehmer optimal auf gegensätzliche Strukturen in ihrer Wirklichkeit vorbereitet werden können.
- Um die kurze Zeit der Maßnahme etwas zu kompensieren, sollten die Teilnehmenden erlebnispädagogische Aktivitäten wiederholen. So können die Lernerfahrungen sicherer gefestigt werden (eine längere Kursdauer wäre hier grundsätzlich wichtig).
- Ein Nachtreffen, eine Nachbesprechung mit den Teilnehmenden, um die Erfahrungen des erlebnispädagogischen Kurses und die Erfahrungen der Teilnehmenden im Alltag zu reflektieren sowie gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Trotz des zusätzlichen Zeit- und Kostenaufwandes versuchen wir alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um möglichst viele gesetzte Ziele zu erreichen.

Die Vernetzung der Lernerfahrungen mit dem Alltag soll den Lernenden ermöglichen, das Gelernte nach ihren Bedürfnissen zu verändern, neue Handlungsalternativen zu verinnerlichen, zwischen mehreren Alternativen wählen zu können und neue gelernte Fähigkeiten mit anderen vorhandenen Fähigkeiten zu verknüpfen.

Wir sind uns sicher, mit unseren Angeboten und Projekten (z.B. „Art de Courage – Die Kunst miteinander umzugehen“ sowie „Zukunftsfähige, Nachhaltige Schule“) genau diesen Weg eingeschlagen und entsprechende Erfolge erreicht haben. Auch dies war nur durch partnerschaftliche Beziehungen mit und Unterstützungen von z.B. der Stiftung „Aktion Mensch“, dem „Thüringer Kultusministerium“, der „Stadt Saalfeld“, dem „Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt“ und der „Mahle-Stiftung“ möglich.

1.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beschreibt zum einen ein handlungsorientiertes (Bildungs-) Konzept und zum anderen ein (bildungs-)politisches Programm, welches das Ziel verfolgt, ersteres in alle Bereiche des Bildungssystems zu integrieren.

Für BNE selbst gibt es bisher keine allgemeingültige Definition. Eher grobe Zielrichtungen, wie bspw. „BNE ermöglicht es allen Menschen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.“¹ Jedoch gibt es Merkmale, die das BNE-Bildungskonzept charakterisieren. Einige von ihnen sind in der folgenden Zusammenstellung aufgeführt:

- Ganzheitliche, partizipative Bildungsprozesse, die Menschen jeden Alters im Sinne des lebenslangen Lernens zu zukunftsfähigem und verantwortungsvollem Denken und Handeln befähigen.

¹ https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne_node.html

- Vermittlung von Kenntnissen, Kompetenzen, interdisziplinärem Wissen und Werten, die notwendig sind für individuelle und gesellschaftliche Gestaltungs- und Partizipationsprozesse. Kreativität sowie innovatives und kritisches Denken sind hierfür essenziell und stärken autonomes Handeln sowie Teamfähigkeit.
- Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimensionen von Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Zielkonflikten. (vgl. Abbildung 1)
- Vermittlung von kritischen Perspektiven und Zusammenhängen, die sowohl zeitliche (von der Vergangenheit, über das Aktuelle, bis hin zur Zukunft/vorausschauend) als auch räumliche (vom lokalen bis zum globalen) Blickwinkel einnehmen.

Im wissenschaftlichen Diskurs werden zum Teil drei bzw. vier Dimensionen beschrieben. Wird von drei Dimensionen ausgegangen, werden häufig die Ziele der kulturellen Dimension in denen der sozialen Dimension mit gefasst.



Als inhaltliche Orientierung für BNE dienen die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs), die sich aus der Agenda 2030 ableiten. Sie gelten auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene und bilden die Grundlage für den Nationalen Aktionsplan BNE (NAP) und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.

1.5.1 Ziele von BNE

Das übergeordnete Ziel von BNE ist, Menschen dazu zu befähigen, gemeinsame Handlungsstrategien für konkrete, reale Aufgaben und Herausforderungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung gestalten zu

können. Diese Handlungsstrategien sollen auf eine zukunftsfähige, partizipative Gestaltung von Gesellschaft hin fokussieren. Dies kann nur gelingen, wenn Menschen lernen, ihre eigenen Handlungen und deren Auswirkungen zu reflektieren.

Jeder Mensch muss folglich in der Lage sein, Reflexions-, Gestaltungs- und Handlungskompetenzen zu lernen. „BNE ermöglicht es allen Menschen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.“²

BNE beschränkt sich jedoch nicht auf den Einzelnen, sondern erweitert die Perspektive auch auf Institutionen, Organisationen, Bildungseinrichtungen, kommunale Verwaltungen, Unternehmen etc. Alle müssen ihr Handeln und Wirken auf Nachhaltigkeit ausrichten und eine aktive Vorbildfunktion einnehmen (vgl. Whole Institution Approach).

1.5.2 Warum ist BNE wichtig?

Lokal, regional und global bestehen vielfältige ökologische, soziale, ökonomische und auch kulturelle Krisen, die die Gesellschaft bereits jetzt und verschärft in der Zukunft mit dramatischen Konsequenzen konfrontieren werden. Dazu zählen insbesondere die Klima- und Biodiversitätskrise, der Raubbau an natürlichen Ressourcen sowie die Verschärfung sozialer Ungleichheit (Armut, Hunger). (Vgl. Forschung des BMBF-beratenden Gremiums „Zukunftskreis“)

Es ist daher notwendig, in Bezug auf alle nachhaltigkeitsbezogenen Themen nicht nur etwas zu wissen, sondern auch darüber reflektieren, diskutieren und entsprechend handeln zu können. Dafür bedarf es sowohl den bereits genannten Gestaltungskompetenzen als auch Gestaltungszugängen sowie einer entsprechenden inneren Haltung, um eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung („Transformation“) zu ermöglichen. Auch allgemeine gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen machen andere und neue Kompetenzen und Perspektiven erforderlich, damit jeder Mensch partizipieren und mitgestalten kann.

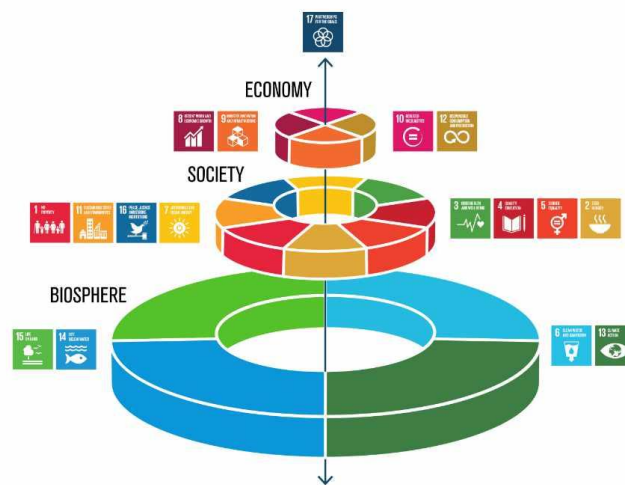
Alle Menschen können Nachhaltigkeit bzw. nachhaltiges Handeln lernen. BNE ist dadurch ein zentrales Werkzeug der Transformation, das (gemeinsam mit weiteren Ansätzen) eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht. Sprich: BNE nimmt Bildungs- und Aneignungskompetenzen in den Fokus, die Schlüsselkompetenzen für das 21. Jahrhundert darstellen.

1.5.3 BNE im ELAN e.V.

Nachhaltiges Denken und Handeln sind die Grundfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Um entsprechende Denk- und Handlungsmuster aufzubauen, unterlegen wir unseren Angeboten das Bildungskonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wir möchten Menschen aller Altersgruppen die Möglichkeit bieten, sich selbst, andere und die Natur in außergewöhnlichen Situationen zu erleben und näher kennen zu lernen. In unseren Aktionen ist die Zusammenarbeit der Gruppe unentbehrlich. Soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen Menschen werden dabei gefördert und gestärkt. Dies basiert auf dem Aufbau eines Verantwortungsbewusstseins für sich und andere sowie der damit

² https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne_node.html

verbundenen Stärkung des gegenseitigen Vertrauens. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es uns, den Teilnehmenden zu ermöglichen, sich erneut oder erstmals als Teil der Natur zu begreifen. Die Erfahrungen werden in intensiven Reflexionen für die Entwicklung der Persönlichkeit des Einzelnen nutzbar gemacht. Unsere Bildungsarbeit orientiert sich an der Zielstellung einer nachhaltigen Entwicklung von inter- und intergenerationeller Gerechtigkeit, die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation zu beachten, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können.



17 Ziele (Bildquelle <https://www.stockholmresilience.org/research/research-news/2016-06-14-the-sdgs-wedding-cake.html>)

Das Konzept der Nachhaltigkeit lässt sich in drei Dimensionen: den sozialen Bereich, die Ökologie und der Ökonomie untergliedern. Darüber, welche Dimension einen Vorrang genießen sollte, ob alle Bereiche gleichberechtigt nebeneinanderstehen oder ob ein Prozess der ständigen wechselseitigen Beeinflussung stattfindet, existieren unterschiedliche Auffassungen. Eine inhaltliche Konkretisierung erhalten die drei Bereiche der Nachhaltigkeit durch die 17 Nachhaltigkeitsziele (auch bekannt als SGD – Sustainable Development Goals) aus der Agenda 2030 (<https://www.bmz.de/de/agenda-2030>).




https://de.m.wikiversity.org/wiki/Datei:Sustainable_Development_Goals.svg

Als außerschulischer Bildungsanbieter fokussiert sich unsere pädagogische Arbeit hauptsächlich auf den sozialen Bereich von Nachhaltigkeit, wobei das Arbeiten in der Natur für unsere Kursleitung und den Teilnehmenden stets auch Lernerfahrungen im Bereich der Ökologie erfahrbar macht. Die Grundlage für den Umgang als Team untereinander sowie mit unseren Teilnehmenden stellt unser Leitbild dar, welches wir gemeinsam erarbeitet haben, aber auch immer wieder kritisch prüfen.

1.5.3 Nachhaltige Gestaltungskompetenz nach Gerhard de Haan (Haan 2008)

Kompetenz	Lernziele	mögliche Kursbausteine
Fähigkeit zur Perspektivübernahme	<ul style="list-style-type: none"> TN kennen Konzeptionen zur nachhaltigen Entwicklung. TN reflektieren ihre eigenen Sichtweisen in Bezug auf nachhaltige Entwicklung (Alltagswissen, tradiertes Wissen, wissenschaftlicher Stand). TN können Sichtweisen unterschiedlicher globaler/ regionaler Akteure nachvollziehen. TN können Sichtweisen unterschiedlicher globaler/ regionaler Regionen nachvollziehen. TN integrieren neue Perspektiven in ihre Wissensbestände. 	<ul style="list-style-type: none"> Klettern und Abseilen Themenblöcke Expedition Seilbrücke BIWAK Nachtwanderung Interaktionsspiele Naturerlebnis Projekte Dienste Kanutouren Reflexionen Niedrigseilelemente Abenteuersequenz Bogenschießen Bootsbau

Fähigkeit zur Antizipation	<ul style="list-style-type: none"> • TN können lokale/ globale Entwicklungen erfassen. • TN überdenken die Folgen ihre eigenen Handlungen proaktiv. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themenblöcke • Expedition • Seilbrücke • BIWAK • Interaktionsspiele • Kanutouren • Reflexionen • Abenteuersequenz • Bogenschießen • Bootsbau
Fähigkeit zum disziplinenübergreifenden Erkenntnisgewinn	<ul style="list-style-type: none"> • TN kennen unterschiedliche (valide) Quellen des Erkenntnisgewinns in Bezug auf Nachhaltigkeit. • TN können Quellen anhand der Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung einordnen. • TN können Erkenntnisse aus unterschiedlichen Disziplinen in ihr Wissen integrieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themenblöcke • Expedition • BIWAK • Projekte • Kanutouren • Reflexionen • Niedrigseilelemente • Abenteuersequenz • Bootsbau • Geocaching
Fähigkeit zum Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • TN können auch in überkomplexen Situationen handlungsfähig. • TN kennen Möglichkeiten Gefahren in Bezug zu einer nachhaltigen Entwicklung abwägen zu können. • TN sind in der Lage Risiken in Bezug zu einer nachhaltigen Entwicklung erkennen zu können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Klettern und Abseilen • Themenblöcke • Expedition • Seilbrücke • BIWAK • Interaktionsspiele • Projekte • Abenteuersequenz • Bootsbau
Fähigkeit zur Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • TN können gemeinsam mit anderen Personen Projekte/ Unternehmungen/ planen. • TN können ihre Handlungsoptionen benennen. • TN können angemessen auf Handlungsoptionen anderer reagieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Klettern und Abseilen • Themenblöcke • Expedition • Seilbrücke • Interaktionsspiele • Projekte • Dienste • Kanutouren • Niedrigseilelemente • Abenteuersequenz • Bootsbau • Geocaching
Fähigkeit zur Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata	<ul style="list-style-type: none"> • TN wissen, dass es im Themenbereich Nachhaltigkeit stets zu Dilemmasituationen kommt. • TN kennen Handlungsstrategien in Bezug auf nachhaltige Entwicklung. • TN reflektieren unterschiedliche Handlungsstrategien in Bezug auf nachhaltige Entwicklung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themenblöcke • Expedition • BIWAK • Interaktionsspiele • Projekte • Reflexionen
Fähigkeit zur Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> • TN an kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben. • TN können Handlungsstrategien an kollektiven Entscheidungsprozessen teilzuhaben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Klettern und Abseilen • Themenblöcke • Expedition • Seilbrücke • BIWAK • Projekte • Dienste

		<ul style="list-style-type: none"> • Kanutouren • Niedrigseilelemente • Bootsbau • Geocaching
Fähigkeit zur Motivation	<ul style="list-style-type: none"> • TN können sich selbst motivieren. • TN können andere motivieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Klettern und Abseilen • Themenblöcke • Expedition • Seilbrücke • BIWAK • Projekte • Kanutouren • Reflexionen • Bogenschießen • Bogenschießen
Fähigkeit zur Reflexion von Leitbildern	<ul style="list-style-type: none"> • TN reflektieren ihr eigenes Leitbild. • TN erkennen Leitbilder anderer. • TN können ihr eigenes Leitbild ins Verhältnis zu Leitbildern anderer setzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themenblöcke • BIWAK • Naturerlebnis • Dienste • Reflexionen • Bogenschießen
Fähigkeit zum moralischen Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • TN kennen Konzeptionen zu Gerechtigkeit. • TN können ihre Konzeption von Gerechtigkeit erklären. • TN nutzen ihre Konzeption von Gerechtigkeit als Handlungs- und Entscheidungsgrundlage. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themenblöcke • Naturerlebnis • Dienste
Fähigkeit zum eigenständigen Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • TN können eigenständig Aktionen planen. • TN können eigenständig Aktionen umsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Klettern und Abseilen • Themenblöcke • Expedition • Seilbrücke • BIWAK • Interaktionsspiele • Projekte • Dienste • Kanutouren • Niedrigseilelemente • Bootsbau • Geocaching
Fähigkeit zur Unterstützung anderer	<ul style="list-style-type: none"> • TN können anderen Unterstützung anbieten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Klettern und Abseilen • Themenblöcke • Expedition • Seilbrücke • Interaktionsspiele • Projekte • Dienste • Kanutouren • Reflexionen • Niedrigseilelemente • Bootsbau • Geocaching

Haan, Gerhard de (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, I. und de Haan, G. (Hg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (SpringerLink Bücher), S. 23-44.

2. Praxis

2.1 Allgemeines

Wir wollen gemeinsam mit Menschen aller Altersstufen und Berufsgruppen zu Abenteuern in Natur & Kultur aufbrechen. Unser Anliegen ist es, herausfordernde Situationen bereitzustellen, die zu individuellen Schlüsselerlebnissen und -erkenntnissen für einen verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit der sozialen und natürlichen Umwelt führen. Die daraus resultierenden Veränderungen möchten wir durch Reflexionen bewusst und für das weitere Leben im Alltag anwendbar mitgestalten.

2.1.1 Veranstaltungsorte

Unser Pachtobjekt liegt in einer landschaftlich sehr interessanten und schönen Gegend des Thüringer Waldes und hat auch besonders dadurch ihren ganz individuellen Reiz. Die ursprüngliche Kulturlandschaft und naturnahe Landschaftselemente sind in bemerkenswerter Ausdehnung und Zustand erhalten geblieben.

Natur-Erlebnis-Zentrum Sormitztal

Unser Natur-Erlebnis-Zentrum Sormitztal liegt im Thüringer Schiefergebirge. Sie finden es am Ortsausgang von Leutenberg auf dem weitläufigen Gelände der Naturparkverwaltung. Das Objekt besteht aus vier sanierten Bungalows und bietet, je nach Alter, 20 bis 32 Personen ausreichend Platz. Für Seminare stehen nach Absprache die gut ausgestatteten Räume der Naturparkverwaltung zur Verfügung, wo sich auch verschiedenste Ausstellungen zum Naturpark und zu Mineralien besichtigen lassen können. Im reizvollen Außengelände laden unterschiedliche Naturerlebnisbereiche zu vielfältigen Freizeitaktivitäten ein.

Vor Ort

Wie bieten unsere Kursprogramme auch in einer mobilen Variante bei unseren Kunden vor Ort an oder in dem jeweiligen gebuchten Schullandheim oder Jugendherberge. Im Schullandheim „Haus Berlin“ im Harz/ Hohegeiß sind wir seit 2018 der erlebnispädagogische Anbieter.

Für Tagesaktionen nutzen wir auch gern die Stadt als Erlebnismedium, da diese vielfältigste Gestaltungsmöglichkeiten bieten: Das Überqueren von Gewässern mit dem Boot oder Seil sowie Initiativ- und Kooperationsübungen an kontrastreichen Orten, z.B. dem Konsumzentrum oder einem städtischen Brennpunktviertel.

2.1.2 Dauer der Kurse

Wir empfehlen einer Gruppe mehrmals ein Programm mit uns zu realisieren, weil wir die dabei mögliche Wirkung als besonders hoch einschätzen. Wir können so an die Erfahrungen der vorherigen Erlebnisse anknüpfen und aufeinander aufbauende Lernprozesse ermöglichen. In der Zwischenzeit haben die Betreuenden und Begleitenden die Möglichkeit, weiter mit den Teilnehmenden an den hier bearbeiteten Punkten und Themen anzuknüpfen. Dadurch ist es sehr viel besser möglich, die Lernerfahrungen

kontinuierlich aufzubauen und zu erweitern. Je nach Zielgruppe, Alter und gewünschten Inhalten ist eine Dauer von einem Tag bis zu mehrwöchigen Angeboten möglich.

2.1.2 Zielgruppen

Unsere Zielgruppen sind so verschieden und komplex, wie unsere Angebote. Bei den Fort- und Weiterbildungen sind es Multiplikatoren aus den verschiedensten, meist pädagogischen, Berufsgruppen. Die Trainings wenden sich an Firmen sowie Institutionen und deren Arbeitsteams. Bei den Klassenfahrten und Feriencamps sind Kinder- und Jugendliche ab 6 Jahren mit ELAN dabei. Und unsere Wildnisseminare sind für interessierte, sowie mit Natur zu faszinierende Kinder, Jugendliche und Erwachsene gestaltet worden.

2.1.3 Inhalte/ Kursbausteine

Unsere erlebnis- und umweltpädagogischen Angebote setzen sich aus verschiedenen Kursbausteinen zusammen, diese sind sehr gut für alle Altersstufen geeignet. Je nach Alter, Dauer des Aufenthaltes und Gruppensituation werden die einzelnen Bausteine miteinander kombiniert. Dabei stehen nicht nur der gemeinsame Spaß und abenteuerliche Aktionen im Vordergrund.

Uns geht es vor allem um die Förderung individueller Fertigkeiten zur Lebensbewältigung und die Fähigkeit zu zwischenmenschlicher Kooperation und Kommunikation. Hierfür ist eine Schärfung der Wahrnehmung für unsere menschliche und natürliche Lebenswelt grundlegend.

Im Folgenden wollen wir unsere wichtigsten Kursbausteine mit ihren Charakteristika und Zielsetzungen kurz vorstellen. Hier zeigen sich erneut Bezüge zur nachhaltigen Gestaltungskonzept und damit zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Vertrauensübungen, Interaktions- und Problemlöseaufgaben

Das Vertrauen der Teilnehmenden zueinander soll in bestimmten Spielen und Übungen gestärkt werden. Die Übungen erfordern dabei sowohl die Übernahme von Verantwortung für andere als auch sich selbst. Bei den Interaktions- und Problemlöseaufgaben soll die Gruppe gemeinsam Lösungsstrategien erarbeiten und kooperativ realisieren. Das jeweilige Ziel ist nur gemeinsam erreichbar.

Klettern auf Kisten oder am Turm

Das Klettern stellt eine gute Möglichkeit dar, die eigenen Grenzen zu erkennen und zu überwinden sowie das Gefühl für den eigenen Körper zu fördern. Gleichzeitig wird dadurch ein erster Kontakt mit dem Klettermaterial und Erfahrungen mit der Höhe ermöglicht. Zudem erfordert und fördert das gegenseitige Sichern der Teilnehmenden, sowohl die Übernahme von Verantwortung als auch das Vertrauen in die anderen. Das Klettern auf Kisten oder an unserem Kletterturm stellt damit eine gute Vorbereitung für das Klettern am Felsen dar.

Sicherheit

Sicherheit ist ein wichtiger Grundsatz innerhalb unserer Angebote. Unsere Seilaufbauten sind nach dem Prinzip der Redundanz (doppelte Sicherheit) und den aktuellen europäischen Normen standardisiert. Jährlich werden unsere Mitarbeitenden nach den neuesten Sicherheitsstandards geschult.

Klettern und Abseilen am Felsen/ an Gebäuden

Am Felsen oder hohen Gebäuden können die Teilnehmenden ihre physischen und psychischen Grenzen entdecken. Das Abseilen erfordert Überwindung und stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Beim Klettern kann der eigene Körper auf eine besondere Art und Weise erfahren werden. Bei den meisten unserer Seilelemente sichern die Teilnehmenden sich gegenseitig. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für andere und lernen sich zu vertrauen. Die Herausforderung und das Gefühl aufeinander angewiesen zu sein, hinterlassen bleibende Eindrücke.

Seilbrücke

Die Seilbrücke wird von den Teilnehmenden in „Expertenteams“ selbstständig über einen Teich, Fluss oder eine Schlucht aufgebaut. Hierfür erhalten die einzelnen Teams durch unsere Mitarbeitenden eine genaue Einweisung. Der Brückenbau verlangt Absprache, Kooperation und gemeinsame Organisation. Das Begehen der Konstruktion fördert das Selbstvertrauen und das Vertrauen in die eigene Arbeit sowie in die Sicherung durch die anderen. Der Höhepunkt dieser Aktion kann ein Absprung von der Brücke sein, welcher sanft durch unsere Sicherungen abgefangen wird.

Niedrigseilelemente

Verschiedenste Seilelemente werden zwischen Bäumen auf einer niedrigen Höhe installiert. Diese Seilelemente vermitteln Erlebnisse und Erfahrungen, an die sich die Teilnehmenden noch lange erinnern werden. Gerade Themen wie „Grenzerfahrung“, „Risikobereitschaft“, „Abhängigkeit“ und „Verantwortung“ können mit dieser Steigerung im Rahmen kooperativer Spiele sehr gut behandelt werden.

Expedition mit Karte und Kompass

Wichtig bei der Durchführung einer mehrtägigen Expedition mit Hilfe von Karte und Kompass, ist die selbstständige Planung, Vorbereitung und Organisation durch die Teilnehmenden. Unsere Expedition durch den Thüringer Wald bildet oft den Höhepunkt eines Kurses, weil sie die komplexeste Anforderung an die Teilnehmer stellt. Während dieser Aktion stehen die gemeinsame Meisterung einer schwierigen Aufgabe, das gegenseitige Vertrauen, die eigenständige Orientierung sowie die Bewegung in der Natur im Vordergrund.

Kanutouren

Das Verständnis für ökologische Zusammenhänge in der Natur ist hierbei unmittelbar erfahrbar und bildet eine Grundvoraussetzung zur Sensibilisierung der Teilnehmenden für das Element Wasser - den Ursprung allen Lebens. Die Planung und Durchführung einer Tour auf dem Wasser erfordert von den Teilnehmenden Sorgsamkeit und die Übernahme von Verantwortung für die Gruppe. Unter ständig

wechselnden Bedingungen auf dem Wasser leistet jeder Teilnehmende seinen Beitrag zur Kooperationsfähigkeit der Gruppe. Eine Tour im Kajak oder Kanu vermittelt ein bewusstes, körperintensives Erleben, Geschicklichkeit sowie Reaktionsvermögen und stellt eine gute Übung in der Koordination von Körper und Geist dar.

Biwak und Solo

Eine Nacht unter freiem Himmel oder der Bau einer Unterkunft und die Übernachtung darin fördern die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Dies kann allein - zur Selbsterfahrung - oder in der Gruppe - als Gemeinschaftserlebnis - dienen. Das Biwak bietet zudem die Möglichkeit, die Natur besonders intensiv zu erleben. Das Solo im Freien dient vor allem der Selbstreflexion und des besinnlichen Nachdenkens.

Nachtwanderung

Ohne Lichtquelle erfordert das Laufen in der Dunkelheit des Waldes Zusammenarbeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Bei Nacht können neue Perspektiven eingenommen werden. Der freiwillige Alleingang durch den Wald stellt eine besondere Form der Selbst- und Naturerfahrung dar. Der dunkle Wald soll dabei von seiner anfänglichen Fremdheit, zunehmend vertrauter und positiver empfunden werden.

Naturerlebnis

Bei gezielten Spielen und Übungen kann die Natur mit allen Sinnen intensiv wahrgenommen werden. Durch diese Sensibilisierung soll eine vertrautere, emotionalere Beziehung zur Natur aufgebaut werden, welche die Grundlage für ein tieferes Interesse und persönliches Umweltbewusstsein darstellt.

Wahrnehmungsübungen

Durch verschiedene Entspannungsübungen kann sich der Einzelne auf seinen Körper besinnen und die Entspannung als Kontrast zur sonstigen Aktivität und Anspannung erleben. Im Anschluss an die Entspannungsübungen können bei Bedarf eigene Gefühle und Empfindungen in der Gruppe ausgetauscht werden.

Projekte

Einen Tag lang widmet sich die Gruppe der Erstellung eines kreativen, handwerklichen oder ökologischen Projektes. Bei der Planung, Durchführung und Auswertung sind Eigeninitiative, Sorgsamkeit und Kooperationsbereitschaft notwendig. Dabei ist es möglich, in Absprache die Projekte so zu gestalten, dass sie in den Alltag der Teilnehmenden integriert werden können.

Dienste

Während eines erlebnis- und umweltpädagogischen Kurses des ELAN e.V. wird das Zusammenleben der Gruppe durch die Dienste (Küchen-, Brötchen-, Heiz-, Energiespar-, Reinigungs- und Tierdienst) von den Teilnehmenden selbst betreut und organisiert. Dementsprechend bekommt die Gruppe am Anfang des Kurses die gesamte Verantwortung für das Haus übertragen.

In den Anfängen der Erlebnispädagogik gab es u.a. einen Seenot-Rettungsdienst, den Kurt Hahn als den Wertvollsten und Wichtigsten charakterisierte. Auch wir verstehen die Dienste als einen unserer wichtigsten Kursbausteine.

Reflexionen

Die Reflexionen verstehen wir als Grundlage zur Realisierung verschiedener Ziele. Beim regelmäßigen Erfahrungsaustausch und dem Berichten über das Erlebte werden die verschiedenen subjektiven Erlebnisweisen deutlich. Gruppenspezifische Themen und Problematiken, die während der Aktionen auftreten, können dabei aufgegriffen und bearbeitet werden.

Zudem werden bestehende Konflikte in der Gruppe, besonders negative oder positive Erlebnisse besprochen und es wird gemeinsam nach zukünftigen Handlungsalternativen gesucht. Durch unsere Reflexionen soll die Übertragung von der konkreten Kurssituation auf die komplexe Situation im Alltag erleichtert werden.

Themenblöcke

Dieser Kursbaustein lässt Toleranz, Gewaltfreiheit und demokratisches Zusammenleben aus einer neuen Sichtweise erleben. Dabei kombinieren wir herausfordernde Aktionen aus der Erlebnispädagogik mit handlungsorientierten Themenblöcken zu: Kommunikation, Konfliktlösung, Vertrauen, Verantwortung, Toleranz und Demokratieverständnis.

Wir ermöglichen den Teilnehmenden viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse über sich selbst und ihre Gruppe, welche entscheidend sind, um u.a. neue Handlungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen im Alltag zu etablieren. Die so vermittelten Strategien deeskalieren Spannungen und vermitteln ein Gefühl wachsender Sozial- und Individualkompetenz.

2.1.5 Angebote

Wir bieten verschiedenste erlebnis- und umweltpädagogische Kursprogramme mit unterschiedlichen Schwerpunkten an. Grundsätzlich sollen und können sich die Teilnehmenden spielerisch erproben und in entspannter Atmosphäre lernen und wachsen. Diese Impulse können im Alltag aufgegriffen und weiterverarbeitet werden. Oft konfrontieren wir die Teilnehmenden mit ungewöhnlichen und unbekanntem Situationen. Diese sollen schwer, aber nicht unüberwindlich erscheinen, um die eigenen Fähigkeiten zu fördern und zu entwickeln. In Situationen mit Ernstcharakter, wie z.B. beim Sichern eines Kletternden bzw. eigener Aufgabe in der Orientierungsgruppe werden Entscheidungen notwendig. So ist es kaum möglich sich der eigenen Verantwortung zu entziehen.

2.1.5.1 Klassenfahrten

Neben unseren bewährten 5-Tagesprogrammen mit einer Zielfindungs- und Zieldifferenzierungsphase der Klasse und einzelnen Schüler*innen sowie den inhaltlichen Höhepunkten: Nachtwanderung, Kistenklettern, Klettern am Turm, Seilbrücke, Interaktions- und Kooperationsspielen,

Niedrigseilelemente, Biwak, Lagerfeuer usw., bieten wir verschiedenste Themenkurse an. Von einigen folgt nun eine Kurzbeschreibung.

„Held*innenreise“

Die Held*innenreise ist ein kraftvolles Trainings- und Veränderungsformat, das für Schüler*innen der 4. bis 12. Klasse geeignet ist und innerhalb von drei bis fünf Tagen absolviert wird. Kompetenzentwicklung für die Bewältigung von Übergängen und die Stärkung der demokratischen Urteilsfähigkeit werden in dem Kurs praktiziert. Held*in der eigenen Lebensgeschichte zu werden ist das Ziel dieser Reise, bei der das Selbst jedes einzelnen Teilnehmenden im Mittelpunkt steht.

„Expedition mit Karte und Kompass“

Im Mittelpunkt der Expedition stehen natursportliche Aktivitäten, wie z.B. eine mehrtägige Tour in den Thüringer Wald und das Klettern und Abseilen am Felsen bzw. eine Kanutour. Wichtig dabei ist die selbstständige Vorbereitung, Planung, Organisation und die eigenständige Orientierung mit Karte und Kompass. Dies erfordert von den einzelnen Teilnehmenden Kooperation, Sorgsamkeit und Verantwortungsübernahme für die Gruppe. Während der Tour stehen die Bewegung in der Natur sowie gegenseitiges Vertrauen im Vordergrund.

„Umweltbildung“

Der Grundgedanke dieses Kursprogramms liegt in der ganzheitlichen Annäherung mit Kopf, Herz und Hand an verschiedene umweltpädagogische Themengebiete, so dass ein positiv-emotionaler Bezug zur Natur aufgebaut und vernetztes Denken sowie Verantwortungsbewusstsein für Mensch, Natur und Kultur eingeübt werden kann.

„Starthilfe“

Für die Situation, der sich neu zusammenfindenden Klassen haben wir ein spezielles Kursprogramm entwickelt. Im Vordergrund stehen hierbei das gegenseitige Kennen lernen, der Aufbau von Vertrauen, Kooperation und das gemeinsame Erarbeiten von Gruppenregeln.

2.1.5.2 Aus-, Fort- und Weiterbildungen

Ausbildung

Um sich neue berufliche Perspektiven in der eigenen pädagogischen Arbeit erschließen zu können, bieten wir eine anderthalbjährige modularisierte und durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. zertifizierte Ausbildung. Diese fördert die eigenständige Konzeption, Durchführung und Evaluation neuartiger erlebnispädagogischer Projekte. Die Ausbildung selbst soll auf Selbsterfahrung aufbauen, sodass die Teilnehmenden selbst am Lernprozess beteiligt sind und wird von kompetenten Erlebnispädagog*innen mit langjährigen Berufserfahrungen begleitet.

Fortbildungen

Unsere individuellen Fortbildungsangebote mit ihren spezifischen Themenschwerpunkten sollen allen, die sich für Erlebnis- und Umweltpädagogik interessieren, aber bisher noch keine oder nur wenig Erfahrungen damit gemacht haben, einen Einstieg in diese pädagogischen Bereiche ermöglichen. Dabei können exemplarische Methoden praktisch erprobt und ausgewählte Aspekte gezielt vermittelt werden. In den praktischen Einheiten wird die Selbsterfahrung hinsichtlich der Wirkungsweise der Aktionen ebenso von Bedeutung sein, wie die Diskussion der Übertragbarkeit dieser Aktionen in das jeweilige Arbeitsfeld.

2.1.5.3 Trainings

Für Gruppen aus Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bieten wir Trainings an, in denen die Teamfähigkeit und der gemeinsame Spaß im Mittelpunkt stehen. Hierbei stimmen wir die erlebnispädagogischen Aktivitäten möglichst exakt auf die Ziele und Situationen der Teilnehmenden und ihres Berufsfeldes ab. Folgende, wesentliche Bedingungen für ein effektives Team werden in unserem Angebot explizit gefördert:

- gemeinsame und klare Ziele
- eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung
- Offenheit und Kritikfähigkeit zu Gunsten des gemeinsamen Auftrages
- ein von allen geteilter Arbeitsstandard sowie
- Vertrauen und Spaß.

Unsere Mitarbeitenden haben dabei die Verantwortung, das Team sorgsam zu begleiten sowie die Teilnehmenden im entscheidenden und damit „kritischen“ Moment des Lernens, kurz vor dem Erfolg, zu unterstützen.

2.1.5.4 City Bound

Die Stärke von City Bound liegt in dem direkten Weg zu einer kreativen Auseinandersetzung mit der eigenen Person und ihren Alltagskompetenzen.

Erlebnisarmut in der Stadt? Daraus können Desinteresse und Entwicklungsdefizite entstehen. In unserem Angebot geht es hauptsächlich um eine Erweiterung der Handlungs- und Erlebnisspielräume. Dazu werden die Teilnehmenden in unseren City Bound Kursen allein oder in Gruppen mit den räumlichen, sozialen, politischen und infrastrukturellen Gegebenheiten ihrer Stadt konfrontiert.

Die Stadt als Medium bietet dabei vielfältigste Gestaltungsmöglichkeiten, unsere Kursbausteine können auch hier umgesetzt werden.

2.1.5.5 Feriencamps

Für die Schulferien bieten wir Kindern und Jugendlichen ein besonderes Abenteuerferiencamp an. Es soll darum gehen sich spannenden Abenteuern und Herausforderungen weit weg vom Alltag zu stellen.

Fast alle unserer Kursbausteine können in diesen neun erlebnisreichen Tagen angeboten werden. Für unsere Mitarbeitenden, wie die Kinder ein ganz besonderes Erlebnis, denn erlebnispädagogische Kurse dieser Länge finden bundesweit nur noch sehr selten statt.

2.1.5.6 Jugendfahrten der Jahreszeiten

Die Projektinitiative der Jugendfahrten der Jahreszeiten will jungen Menschen auf ihrem Weg in die Verantwortung des Erwachsenseins begleiten. Ganz nach unserem Leitbild laden wir Jugendliche auf eine Reise zu Grenzerfahrungen in der Gemeinschaft und mit sich selbst ein. Doch nicht nur das Abenteuer steht auf dem Programm, auch Zeiten der Einkehr und des Innehaltens sind wichtige Bausteine der Fahrten. Im Mittelpunkt der Fahrt steht die Auseinandersetzung mit der Natur im Jahreszeitenzyklus sowie deren Bedeutung für unseren Körper und Geist.

2.1.5.7 Wildnisseminare

In unseren Wildnisseminaren wollen wir den Teilnehmenden grundlegendes Wissen und spezielle Fähigkeiten zum Leben in und mit der Natur mit wenigen zivilisatorischen Hilfsmitteln vermitteln wie z.B. das Feuer machen ohne Streichhölzer, der Bau von Unterkünften, das Sammeln und Zubereiten essbarer Wildpflanzen. Wir wollen weiterhin einen Beitrag dazu leisten, dass Menschen wieder heimisch werden können in der Natur, sich selbst weniger Aussperren oder Abgrenzen von der Natur. Wir möchten anregen zur Auseinandersetzung mit Angst und Ekel, anregen zum Hinterfragen von Gewohnheiten, Bedürfnissen und Selbstverständlichkeiten im derzeitigen Lebensstil.

Wir möchten Menschen unterstützen ihre Eingebundenheit in die Natur zu erfahren, die fürsorgliche Seite der Natur zu entdecken, positive ganzheitliche Naturerfahrungen zu erleben und einen sorgsamen Umgang mit der Natur zu üben. Je nach Schwerpunkt der Veranstaltung bieten wir weiterhin die Möglichkeit in ursprünglicher Natur den eigenen aktuellen Lebensthemen nachspüren, den eigenen Standpunkt in der Gesellschaft aus der Distanz klarer zu erkennen und gegebenenfalls neue Lebensziele zu definieren und entscheidende Schritte in der eigenen Weiterentwicklung bewusst zu gehen. Dafür verlassen wir mit den Teilnehmenden ausgetretene und vorgegebene Wege und wählen eigenen Pfade und einsame Plätze in abgelegenen landschaftlich sehr reizvollen Gebieten in Thüringen, Schweden und der Schweiz.

Beispielhafte Angebote:

- Walden – Leben in und mit der Natur (9 Tage)
- Einführung ins Wildnissurvival (Wochenendseminar)
- Deutsch – polnische Jugendbegegnung
- WildeWaldCamp (10 Tage für Jugendliche von 13 – 17 Jahren)

2.1.6 Leitungsverhalten

Da die Teilnehmenden (freiwillig) oft an ihre eigenen Grenzen geführt werden, legen wir bei unseren Mitarbeitenden höchsten Wert darauf, sensibel und professionell in kritischen Situationen zu handeln und die Gruppe in ihrem Lernprozess verantwortungsvoll zu begleiten.

Dabei ist uns die Beachtung wichtiger Prinzipien wie z.B.:

- Handlungsorientierung
- Ganzheitlichkeit
- Selbstorganisation der Gruppe
- Aktion/ Reflexion sowie
- Rücksichtnahme

sehr wichtig, um einen erfolgreichen Transfer der Erfahrungen in den Alltag zu gewährleisten.

2.2 Mitarbeitende

Im ELAN e.V. arbeiten fast ausschließlich freie Mitarbeitende, die auf der Basis der gleichen pädagogischen Vorstellungen ihre Arbeit sehr prozessorientiert betrachten. Sie verstehen ihre Berufung als Herausforderung, zusammen mit einem Kreis von Gleichgesinnten ihre Visionen in die Tat umzusetzen. Hierfür ist sehr viel Mut, Selbstständigkeit und Ausdauer gefragt – wovon jede/r ELAN-er und jede ELAN-erin einiges in Reserve haben muss.

Wer den Anspruch hat, Menschen aller Alters- und Berufsgruppen zu autonom handelnden und verantwortlichen Menschen zu befähigen, der braucht genau diese Fertigkeiten als Voraussetzung für die Ausgestaltung der eigenen Arbeit.

Unsere Mitarbeitenden haben sich bewusst dafür entschieden, die prozesshafte Begleitung von Menschen in entscheidenden Momenten ihrer individuellen Entwicklung als ganzheitliche Aufgabe zu sehen, dabei sind sie auch Vorbild für den Natur- und Klimaschutz. Dies sehen wir als eine Grundvoraussetzung für die Arbeit in und mit der Natur.

2.3 Organisatorischer Aufbau

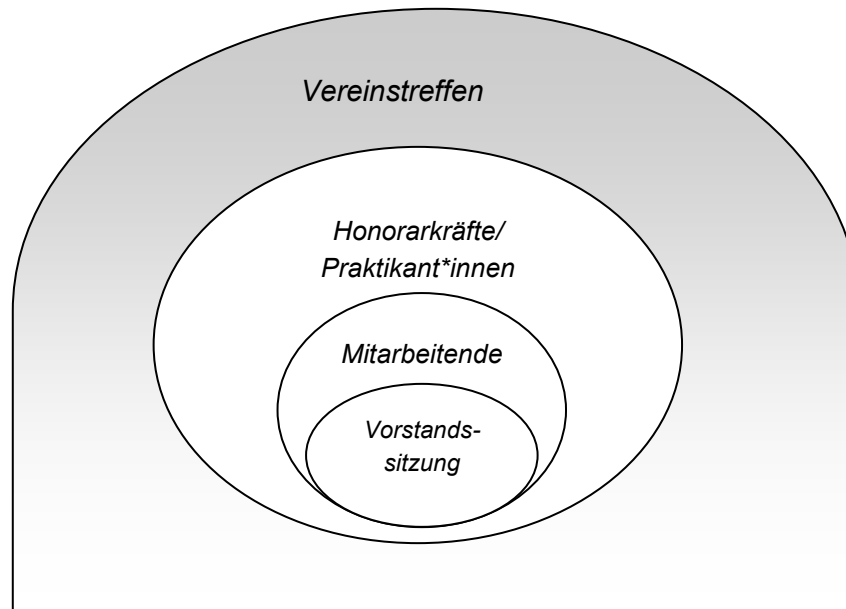
Neben pädagogischen Grundaussagen sind für den ELAN e.V. auch marktwirtschaftliche Überlegungen wichtig. Wir verstehen uns auch als Dienstleistungsunternehmen, das überregional vielen Nachfragern zur Verfügung steht. Dabei sind betriebswirtschaftliche Aspekte wie Größe, eine klare Strukturierung und straffe Organisation bedeutsamer Variablen.

Allerdings sind diesen in der pädagogischen Arbeit, vor allem mit Kindern und Jugendlichen, Grenzen gesetzt. Hier sind wir auch darauf angewiesen von außen (finanziell) unterstützt zu werden, um unsere Angebote für finanzielle eher schwache Bevölkerungsgruppen erschwinglich zu gestalten.

Folgende Arbeitsbereiche werden von Mitarbeitenden, Honorarkräften, Ehrenamtlichen und Praktikant*innen ausgefüllt:

- Vereinskoordination, Verwaltung, Finanzen
- Pädagogische Leitung, Öffentlichkeitsarbeit, Objekte und Seilsicherheit.

Eine passende Grafik zum organisatorischen Aufbau, entwickelte in einer studien- und praxisbegleitenden Arbeit eine unserer Mitarbeiter*innen:



2.4 Vernetzung/ Kooperation

Der ELAN e.V. ist Mitglied im:

- Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Landesverband Thüringen e.V.
- Paritätisches Bildungswerk

Der ELAN e.V. arbeitet unter anderem zusammen mit:

- Grundschulen (u.a in Erfurt, Jena, Ilmenau, Arnstadt, Saalfeld, Rudolstadt)
- Regelschulen/Hauptschulen (u.a in Erfurt, Jena, Arnstadt, Saalfeld, Rudolstadt)
- Gymnasien (u.a in Erfurt, Jena, Saalfeld)
- Förderschulen (Erfurt, Saalfeld)
- Berufsbildende Schulen (Erfurt, Weimar, Suhl, Jena)
- Jugendfreizeitzentren (Erfurt, Saalfeld, Jena)
- Schulämter (Erfurt, Saalfeld-Rudolstadt, Ilmkreis, Neuhaus)
- Thillm (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung)
- TKM (Thüringer Kultusministerium)
- Stadt Saalfeld (Amt für Kinder, Jugend und Sport)
- Stadt Erfurt (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Amt für Bildung, Umwelt- und Naturschutzamt)

- Jugendamt Saalfeld
- Fachhochschule Erfurt
- Universität Erfurt
- MitMedien e.V.
- CVJM Thüringen e.V.
- Albert-Schweitzer-Kinder- und Jugenddorf Erfurt
- Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf am Bodensee
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung